

GESCHICHTE

Die Miskito sind eine einmalige Volksgruppe, die seit Jahrhunderten in den östlichen Regionen Zentralamerikas lebt. Viele Miskitos wohnen in den Dörfern an der Miskito-Küste, doch die Mehrheit bevölkert die Ufer des Rio Coco. Dieser Fluss markiert die Grenze zwischen Nicaragua und Honduras. In beiden Nationen gibt es Miskito-Dörfer.

Im Laufe der Zeit wurden die Miskito eine Vermischung von verschiedenen Volksgruppen, zu denen die einheimischen Amerindianer gehören, wie zum Beispiel die Sumu und Rama aber auch Sklaven von der Karibik und anderen Teilen Zentralamerikas wie auch Europäer. Kleine Sumu- und Rama-Dörfer existieren immer noch in abgeschiedenen Gebieten, doch sie sind eine Minderheit im Vergleich zur grösseren Miskito bevölkerung.

Die Miskito leben hauptsächlich von der Landwirtschaft. Sie bauen Süsskartoffeln, Reis, Bohnen und Mais an und züchten Rinder, Schweine und Hühner. Der Fischfang spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle für das Überleben

der Miskito. An der Küste fangen die Fischer Hummer und Seeschildkröten.

Die Hütten stehen einige Meter über dem Boden auf Pfählen, mit Bambusböden und Stroh- oder Metalldächern. Oft leben zwei bis drei Generationen zusammen.

Junge Frauen heiraten im Alter von 14 bis 15 Jahren und haben im Durchschnitt 6-8 Kinder. In vielen Dörfern herrscht Armut, Mangel an medizinischer Versorgung und Analphabetismus (in einigen Gebieten bis zu 80 %).

Bevor im 18. Jahrhundert moralische Missionare den Miskito das Evangelium brachten, hatten diese einen animistischen Glauben an eine Hierarchie von guten und bösen Geistern, die ihre Macht auf die Natur ausübten. Die Sumu beteten einen Sonnengott namens Mapapak an. Schamanen und geistliche Leiter der Dörfer, „Sukia“ genannt, werden immer noch als Heiler und Vermittler zwischen den Menschen und der geistlichen Welt angesehen.

Das Evangelium hat in vielen Miskito-Dörfern Fuss gefasst, doch

der traditionelle Aberglaube durchdringt immer noch die Gesellschaft und herrscht in isolierten Regionen vor. Die erste komplette Bibel in der Sprache der Miskito wurde im Jahr 1999 fertiggestellt. Das „Sturka Yamni“ (Gute Hoffnung) Radio, strahlt täglich Programme in dieser Sprache von Puerto Lempira aus. TCCH unternimmt Einsätze, verbreitet das Evangelium und gründet kleine Gemeinden in den Dörfern entlang der Miskitoküste und des Rio Coco.

In einem Versuch, die Kultur der Miskito zu schützen und den Einfluss der Regierung zu unterbinden, erklärten die Miskito im Jahre 2009 ihre Unabhängigkeit von Nicaragua und gründeten die Nation Mosquitia. Diese wurde weder von Nicaragua noch von einer anderen Nation anerkannt und vergrössert das Konfliktpotential mit der Regierung von Nicaragua.

Betet für eine friedliche Lösung für die politische Situation in der Miskito-Region. Betet auch dafür, dass die Türen offen bleiben für die Verbreitung des Evangeliums durch Missionen wie TCCH.